

b) Ausbildung der parlamentarischen Verfassung und Bürgerkriege (1272—1485). Unter den drei Eduarden (1272 bis 1377) erfolgt die organische Weiterbildung der Verfassung: die fruchtbarste Periode der englischen Geschichte für das innere Leben der Nation. Das Parlament wird periodisch berufen, erhält das Steuerbewilligungsrecht zugesichert (1297), übt das Petitions- und Beschwerderecht, nimmt teil an der gesetzgebenden Gewalt und erhält auch Mitwirkung an den auswärtigen Angelegenheiten; es sondert sich allmählich in zwei Häuser, das Oberhaus (House of Lords), das die Prälaten und großen Barone, und das Unterhaus (House of Commons), das die Vertreter der Grafschaften und Gemeinden (communitates) umfaßt. — Nachdem Eduards III. Sohn Richard II. von seinem Vetter Heinrich IV. von Lancaster abgesetzt war (1399), kam das Haus Lancaster zur Regierung (1399—1461). Auf den thatkräftigen Heinrich V. folgte der schwache Heinrich VI. Gegen ihn erhob sich mit Erfolg Richard von York (Haus York 1461—85); es begann der furchtbare Bürger- und Adelskrieg der roten und weißen Rose, der mit der Niederlage Richards III. durch Heinrich Tudor, Grafen von Richmond, bei Bosworth (unweit Birmingham) endete (1485). Der Untergang eines großen Teils des Adels, die Verwüstung und Ermattung des Landes in diesem 30jährigen Kriege hatten zur Folge, daß Heinrich VII. (1485—1509), welcher durch seine Großmutter mit den Lancasters verwandt und mit Elisabeth von York vermählt war, unumschränkter auftreten konnte als die Könige je zuvor.

III. Die Gründung der spanisch-habsburgischen Weltmacht und die Entdeckungen.

1. Die Gründung der spanisch-habsburgischen Weltmacht.

Nicht das zerfallende Deutschland, nicht Frankreich oder England war zu Beginn des 16. Jh. die erste Großmacht, sondern Spanien. Seine Entwicklung im Mittelalter hatte im wesentlichen darin bestanden, daß in glücklichen Kämpfen die Mauren immer weiter südwärts gedrängt waren und die so entstandenen kleinen Staaten zu größeren sich zusammengeschlossen hatten.